

Konzeption der DRK Kindertagesstätte „Hummelnest“



DRK Kindertagesstätte „Hummelnest“

Sophie-Scholl-Straße 6 * 04316 Leipzig

Telefon: 0341 / 65 15 558

Telefax: 0341 / 65 24 579

Email: kita.hummelnest@drk-leipzig-land.de

Träger

DRK Kreisverband Leipzig-Land e.V.

Schulstraße 15 * 04442 Zwenkau

Telefon: 034203 / 49 0

Telefax: 034203 / 49 102

Internet: www.drk-leipzig-land.de



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Unser Haus.....	3
1.2 Unser Garten	3
1.3 Betreuungsangebot	3
1.4 Unser Team.....	4
1.5 Verpflegung	4
1.6 Die Grundlagen unserer Arbeit	4
2. Unsere pädagogischen Grundsätze	5
3. Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit.....	6
3.1 Pädagogischer Schwerpunkt – Sprache und Sprechen	6
3.2 Umsetzung Sächsischer Bildungsplan	6
3.3 Kinderschutz und Kindeswohl	8
3.4 Partizipation und Demokratie	8
3.5 Eingewöhnung	9
3.6 Spiel als Haupttätigkeit der Kinder	9
3.7 Gestaltung von Übergängen	9
3.8 Beobachtung und Dokumentation.....	10
3.9 Erziehungspartnerschaften.	10
3.10 Erzieher-Kind Gesundheit.....	11
3.11 Qualitätsentwicklung.....	11
4. Zusammenfassung und Aussichten.....	12
5. Ausgewählte Dokumentation	13
6. Literaturverzeichnis	14

1. Einleitung

Unsere Kinderkrippe „Hummelnest“, Sophie-Scholl-Straße 6 in 04316 Leipzig gehört zur Trägerschaft des DRK Leipzig Land e.V. mit Sitz in Zwenkau. Sie ist die kleinste Einrichtung unseres Trägers und gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. In der Nähe befinden sich eine Grundschule, eine Kindertagesstätte und ein Hort. Wir verstehen und als familienergänzende Bildungseinrichtung und richten unsere pädagogische Arbeit nach den Bedürfnissen der Kinder aus. Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe und unterstützen sie als Partner und Ko-Konstrukteure im spielerischen und selbstbestimmenden Lernen.

1.1 Unser Haus

- ruhig gelegenes Einfamilienhaus im Leipziger Ortsteil Mölkau
- 1937 erbaut und 1957 als Kindertagesstätte umgebaut
- 85 m² Innenfläche verteilt auf 2 Etagen
- 1 Garderobe, 2 Gruppenräumen, 2 Schlafräumen, 2 Bäder, 1 Küche

1.2 Unser Garten

- 350 m² Freifläche
- Sandkasten, Rutsche, Wippe, Vogelnechtschaukel, Kletterpodest
- befestigte Wege zum Rutschauto und Roller fahren
- Matschstrecke / Kugelbahn

1.3 Betreuungsangebot

- 16 Krippenplätze für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren
- Montag – Freitag von 7:00 – 17:00 Uhr
- jeden ersten Dienstag im Monat bis 15 Uhr

Schließzeiten:

- 2 Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- freibewegliche Brückentage
- 3 pädagogische Tage für Teamfortbildungen

1.4 Unser Team

- 1 Leiterin, 2 pädagogische Fachkräfte, 1 Auszubildende, 1 Hausmeister, 1 technische Kraft
- unsere Qualifikationen reichen von der Kindheitspädagogin, über die Erzieherin bis hin zur qualifizierten Praxisanleiterin

1.5 Verpflegung

- Vollverpflegung durch das Bürgerhaus Lützschena
- Mittagessen wird täglich in die Einrichtung geliefert
- Frühstück und Vesper wird täglich frisch zubereitet
- Brot holen wir vom Bäcker um die Ecke
- zu jeder Mahlzeit wird frisches Obst oder Gemüse gereicht
- ungesüßter Tee, Wasser und Milch stehen ganztägig zur Verfügung

1.6 Die Grundlagen unserer Arbeit

- SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfegesetz §§ 22 ff
- SGB VIII BKiSchG §§ 8 a/ 8 b vom 01.01.2012
- SächsKitaG – Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen
- SächsQualiVO – Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsordnung pädagogischer Fachkräfte
- Der sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Tagespflege
- Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder
- Trägerkonzeption für Kindertagesstätten des DRK KV Leipzig-Land e.V.
- Qualitätshandbuch des DRK KV Leipziger-Land e.V.

2. Unsere pädagogischen Grundsätze

1. Wir unterstützen die Selbstständigkeit und Mitbestimmung der Kinder. Wir achten sie als eigenständige Persönlichkeit und fördern sie in ihren individuellen Lernprozessen.
2. Wir richten unsere pädagogische Arbeit nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus.
3. Wir betrachten das Spiel als Haupttätigkeit des Kindes.
4. Wir bieten jedem Kind eine Struktur und holen es dort ab, wo es sich in seiner Entwicklung befindet.
5. Wir nehmen gegenüber allen Kinder und ihren Familien eine wertungsfreie Haltung ein und nehmen Sie in ihren Belangen ernst.
6. Wir schaffen Kindern und MitarbeiterInnen ein Ort, an dem sie sich wohl- und wertgeschätzt fühlen.
7. Wir handeln Normen und Regel gemeinsam aus.
8. Wir reflektieren stets unser pädagogisches Handeln und entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter.
9. Wir arbeiten als Team zusammen und jeder bringt seine Stärken ein.
10. Wir zeigen einander Wertschätzung, Respekt und Toleranz.
11. Wir begegnen uns offen und ehrlich.
12. Die Zusammenarbeit mit Eltern, unserem Träger und anderen Institutionen ist stets partnerschaftlich und vertrauensvoll.

3. Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Pädagogischer Schwerpunkt – Sprache und Sprechen

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ - mit ihr erschließen sich Kinder ihre Umwelt und treten mit anderen Menschen in Kontakt. Damit sie sich bereits in jungen Jahren verständigen können, unterstützen wir ihre Sprachentwicklung und vermitteln ihnen die Freude am Sprechen.

- Bewegungs- und Fingerspiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- regelmäßiges Vorlesen und Erzählen von Geschichten
- wertschätzende Kommunikation mit den Kindern
- Einsatz von unterschiedlichen Modellierungstechniken
- Handlungsbegleitendes Sprechen

3.2 Umsetzung Sächsischer Bildungsplan

Der Sächsische Bildungsplan bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und dient gleichzeitig als Leitfaden für pädagogische Fachkräfte. Seine sechs Bildungsbereiche stehen miteinander in Verbindung und können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden.

Somatische Bildung

Der Körper, die Bewegung und die Gesundheit der Kinder können im pädagogischen Alltag nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Die Befriedigung der Grundbedürfnisse ist eine grundlegende Anforderung und geht aller Bildungsarbeit voraus.

- Körperpflege und Hygiene
- Bewegung und Entspannung
- gesunde und abwechslungsreiche Ernährung durch Vollverpflegung

Soziale Bildung

Soziale Fähigkeiten werden im täglichen Umgang miteinander durch Vertrauen und Beteiligung entwickelt. Wir ermöglichen den Kindern sich am Tagesgeschehen zu beteiligen und Prozesse mitzugestalten.

- Gestaltung von Ritualen und Festen
- Wertschätzender Umgang und Toleranz
- Übernahme von Verantwortung

Kommunikative Bildung

Soziales Miteinander ist Kommunikation - Kommunikation ist ein Dialog - ein Dialog ist der Austausch auf Augenhöhe, sowohl durch Mimik und Gestik, als auch durch Sprache. Sich ausdrücken und mitteilen zu können, anderen zuhören und sie verstehen können, Botschaften senden und entschlüsseln können, sind ein unauflöslicher Bestandteil des sozialen Zusammenlebens und sozialen Handelns.

- Buchbetrachtungen und regelmäßiges Vorlesen
- Erzählstunden mit dem Erzähltheater
- Verbindung von Gesang, Bewegung und Musik
- Beachtung und Wahrnehmung nonverbaler Kommunikation
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Rucksackbücherei und Märchentruhe

Ästhetische Bildung

Kinder erschließen sich ihre Umwelt mit allen ihren Sinnen - Sie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken. Durch Materialien in unterschiedlicher Farbe, Form, Beschaffenheit, Konsistenz und Wirkung, regen wir die Kinder an und schaffen ihnen die Möglichkeit dem „Eindruck einen Ausdruck“ zu geben.

- kreatives Gestalten
- Musik, Tanz und Bewegung
- Verkleidungskiste

Naturwissenschaftliche Bildung

Die Fragen der Kinder an die Welt sind unerschöpflichen und die Antworten darauf selten leicht zu geben. Wir beobachten genau wonach die Kinder fragen und ermöglichen ihnen durch eine geeignete Lernumgebung ihrem Forscherdrang nachzugehen.

- Schaffung von Sinneserfahrungen
- Natur- und Wetterbeobachtungen im Jahreszeitenkreis
- erste kleine Experimente

Mathematische Bildung

Die Entwicklung von mathematischen Vorstellungen ist grundlegend für das Verstehen von Zusammenhängen und für die Erklärung von unterschiedlichen Phänomenen der Welt. Nur wenn Kinder ihr eigenes Denken wahrnehmen, kann sich das mathematische Denken entwickeln.

- Einsatz von Lege- und Steckspielen
- Bauen und Konstruieren
- Zählen in Alltagssituationen – Tisch decken, Kinder zählen, Treppensteigen

3.3 Kinderschutz und Kindeswohl

Mit in Krafttreten des Bundeskinderschutzgesetz zum 01.01.2012, welches sich ausdrücklich auf die UN-Kinderrechtskonvention von 1990 bezieht, sollen vor allem die Rechte von Kinder gestärkt werden. Sie brauchen einen besonderen Schutz, damit sie sich gesund entwickeln und ihre eigene Persönlichkeit entfalten können. In unserer Arbeit achten wir stets die Grundrechte und Grundbedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und bieten ihnen Schutz und Raum für eine individuelle Entwicklung.

- Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt
- Beteiligungs- und Partizipationsmöglichkeiten
- Kinderschutzkonzept des DRK
- Unterstützung durch interne insoweit erfahrene Fachkräfte
- Kollegiale Fallberatung

3.4 Partizipation und Demokratie

Bereits Krippenkinder haben ein Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung. Durch Mimik, Gestik und erste Worte sind sie in der Lage, ihre Ideen und Wünsche auszudrücken. Durch intensive Beobachtung und eine dialogische Haltung ermöglichen wir bereits den Kleinsten, sich an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen und beziehen sie in Entscheidungsprozessen ein.

- Aktivitäten, Materialien und Spielpartner wählen die Kinder selbst
- Kinder nehmen freiwillig an Angeboten teil
- Kinder entscheiden selbst, wovon sie wie viel Essen möchten
- Sauberkeitserziehung geht vom Kind aus
- Individuelle Schlafbedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt

3.5 Eingewöhnung

Forschungsergebnisse zeigen auf, dass eine fehlende Eingewöhnung sich negativ auf Bindungsbeziehungen, Entwicklungsstand und Gesundheit von Kindern auswirkt. Damit die Kinder eine tragfähige Beziehung zu den Fachkräften aufbauen und sich im Krippenalltag zurechtfinden können, gestalten wir eine einfühlsame und individuelle Eingewöhnung.

- Individuelle Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- Intensiver Informationsaustausch vor Eingewöhnungsbeginn
- Schnupperstunde am Nachmittag mit BezugserzieherIn
- Abschlussgespräch zur Eingewöhnung

3.6 Spiel als Haupttätigkeit der Kinder

Im Spiel setzt sich das Kind intensiv mit sich und seiner Umwelt auseinander. Es entwickelt dabei seine Identität und Persönlichkeit und erwirbt zahlreiche Kompetenzen, die für einen erfolgreichen Lebensweg von Bedeutung sind. Daher achten wir das kindliche Spiel als Haupttätigkeit und höchste Form des Lernens.

- ausreichend Zeit zum freien Spiel
- Schaffung einer vorbereitenden Lernumgebung
- abwechslungsreiches Material zur freien Verfügung

3.7 Gestaltung von Übergängen

Übergänge begleiten Kinder ein Leben lang und sind entscheidend für eine positive Entwicklung. Mit gut bewältigten Übergängen werden Selbstvertrauen und Selbstsicherheit gestärkt. Wir gestalten für alle Kinder und Ihre Familien einfühlsame Übergänge und geben die bestmögliche Unterstützung bei der Bewältigung.

Familie → Krippe

- Hausbesichtigung
- Erstgespräch vor Krippenstart
- Spielstunde mit BezugserzieherIn

Krippe → Kindergarten

- Abschlussgespräch mit den Eltern
- Verabschiedungsritual
- Kooperation mit Kindergarten

3.8 Beobachtung und Dokumentation

Systematische Beobachtung und Dokumentation gehören zum pädagogischen Alltag und bieten die Grundlage professionellen Handelns. Es ermöglicht uns, die Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und aufzugreifen. Dadurch können wir individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse begleiten und unterstützen. dokumentieren das Wahrgenommene transparent und nachvollziehbar.

- Beobachtung unter Verwendung standardisierter Beobachtungsinstrumente
- Portfolio für jedes Kind
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit über Gruppentagebuch, Aushänge und Fotodokumentation

3.9 Erziehungspartnerschaften.

In der Partnerschaft zwischen Eltern und Fachkräften, steht die gemeinsame Verantwortung für die Erziehung und Bildung des Kindes. Wir ermöglichen den Eltern, sich aktiv am Krippenalltag zu beteiligen und diesen mitzugestalten. Dabei achten wir auf eine respektvolle, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

- zwei Elternabende jährlich
- jährliche Entwicklungsgespräche
- Abschlussgespräche zur Eingewöhnung
- regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Familiennachmittage
- regelmäßige Elternbefragungen
- aktiver Elternrat

3.10 Erzieher-Kind Gesundheit

Gesundheit bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen, sondern den Zustand völligen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Wir stärken und erhalten die Gesundheit der Kinder und Erzieher und sorgen für physisches und psychisches Wohlbefinden im Krippenalltag.

Erziehergesundheit

- wertschätzender und respektvoller Umgang
- Einhaltung von Kommunikationsregeln
- einmal im Quartal gesundes Frühstück
- Angebote zur Gesundheitsvorsorge
- jährliches Personalentwicklungsgespräch
- regelmäßige Dienstberatungen und Unterweisungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- pädagogische Tage

Kindergesundheit

- gesunde Ernährung als Ganztagsverpflegung
- ausgewogenes Aktiv-und Ruheverhältnis im Haus und im Garten
- Einhaltung aller hygienischen Maßnahmen
- aktive Bewegung in unserem Garten

3.11 Qualitätsentwicklung

Wir arbeiten kontinuierlich an der Sicherung und Entwicklung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

- Qualitätshandbuch
- Qualitätscoach der Einrichtung
- Entwicklung von internen Qualitätsstandards
- kontinuierliche Überarbeitung der Konzeption
- regelmäßige Dienstberatungen und Unterweisungen
- jährliche Personalentwicklungsgespräche
- pädagogische Tage

4. Zusammenfassung und Aussichten

Unser „Hummelnest“ wird als kleine und familiäre Kindertageseinrichtung wahrgenommen. Die uns anvertrauten Kinder und deren Familien, sowie unsere MitarbeiterInnen sollen hier einen Ort finden, an dem sie sich zu jederzeit wohl- und wertgeschätzt fühlen. Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe und betrachten sie als selbstbestimmte Persönlichkeit. Sie bekommen bei uns ausreichend Zeit und Raum zum Spielen, Toben, Entdecken und Lernen. Wir richten unsere Arbeit stets nach ihren Grundbedürfnissen und Grundrechten aus und sorgen so für ein seelisches und körperliches Wohlbefinden. Als Team begegnen wir uns jederzeit mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung. Wir streben nach einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, akzeptieren unterschiedliche Meinungen und stehen Fehlern positiv gegenüber. Wir reflektieren stets unser pädagogisches Handeln und entwickeln unsere Arbeit stetig weiter. Zur Schaffung einer kooperativen Erziehungspartnerschaft sorgen wir für einen permanenten Austausch mit den Eltern. Wir bemühen uns um größtmögliche Transparenz und beziehen die Eltern in alle wesentliche Themen ein.

5. Ausgewählte Dokumentation

Im Folgenden ist unser Begrüßungsblatt für neue Kinder beigefügt. Mit diesem Aushang informieren wir alle Eltern und Ihre Kinder über Neuzugänge in unserem Hummelnest. Die Eltern bringen dafür am ersten Tag der Eingewöhnung entweder ein Portraitfoto ihres Kindes oder ein Familienportrait mit. Dies ist auch die erste Seite im Portfolio des jeweiligen Kindes.



6. Literaturverzeichnis

Laewen, H. J.; Andres, B. & Hédervári, É. (2006): Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. Berlin: Cornelsen Scriptor, 4. Auflage.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales (Hrsg.) (2007): Sächsischer Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege. Weimar, Berlin: Verlag das netz.

Tietze, Wolfgang/Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2017): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Kriterienkatalog. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz Verlag

